



news

freizeit

markt+service

kontakt

leserplus

news

weblog

überregional

sport

serien

ortenau

kehl

acher-rench

offenburg

kinzigtal

lahr

wirtschaft

veranstaltungen

ticketshop

polizeimeldungen

offenburg

kehl/hanauerl.

kinzigtal

achern-rench

lahr/ettenheim

bildarchiv

zeitung live

abc-schützen

kommunion

konfirmation

stadtarchiv

arz

## Geologische Führung bot Überraschungen

*Interessierte Wanderer bestaunten rund um den Omerskopf »Felsenmeere« und manche Besonderheit*

Das landschaftlich wie geologisch außerordentlich interessante und reizvolle Gebiet um den Omerskopf erkundete am Tag des Geotops eine größere Gruppe von geologisch interessierten Menschen. Die Führung übernahm Joachim Hörth.

autor:



artikel drucken



artikel kommentieren [0]



den Redakteur anschreiben



artikel als pdf

**Acher-Rench-Zeitung**  
ZEITUNG DER ORTENAU



textexpress (artikel weiterleiten)

21.09.2006 - Lauf (mk). Im Auftrag des Landesamtes für Geologie, Bergbau und Rohstoffe hatte Hörth zu der sieben Kilometer langen Wanderung eingeladen. Dass der Omerskopf in geologischer Hinsicht als Ausnahmefall im Nordschwarzwald angesehen werden muss, stellte der Leiter schon beim ersten so genannten »Aufschluss« fest, einem ehemaligen Steinbruch, an dem einst Ganggranit abgebaut wurde.

Am Omerskopf »schwimme« im Unterschied zu seiner aus unterschiedlichen Granitmassiven aufgebauten Umgebung eine riesige Gneisscholle zwischen den Granitmassiven. Hier seien deshalb vielfach Gesteinsarten wie Para- und Orthogneise, oft auch in der Form so genannter Mischgneisanatexite zu finden. Während die Paragneise, so erfuhren die Zuhörer weiter, von Sedimenten wie Sand- oder Kalkgestein abgeleitet seien, entstünden die Orthogneise, die in den schönen Felsformationen am Südhang des Omerskopfs zu finden seien, von so genannten Magmatiten, die durch Erstarrung aus Magma entstanden seien. »Felsenmeere« aus Granitsteinen, die auf einem Gneisuntergrund liegen und mehrere hundert Meter weit transportiert worden sein müssen, konnte Hörth ebenfalls vorführen. Als direkte Gletscherbildungen gelten im Nordschwarzwald bislang die Kare im höheren Buntsandstein.

Hinweis auf die Eiszeit

Viele Quarzgänge konnte Hörth am Hirschfelsen ebenso vorstellen, wie er auch zeigte, dass die Steine als Grundlage für Moose einen wichtigen Ort darstellen. Große Blockhalden, die teilweise waldfrei oder mit schütterten Eichenwäldern durchsetzt, den Untergrund für eine reiche Moos- und Flechtenflora bilden, sah die Wandergruppe am südlichen Hang des Omerskopfs.

Die Halden, die während und nach der letzten Eiszeit entstanden, sind die größten dieser Art im Nordschwarzwald. Gerundete Blockkanten und hier nicht vorhandene Wollsackverwitterung, so der Hinweis des geologischen Wanderführers, deuteten darauf hin, dass sie wohl unmittelbar nach der Eiszeit entstanden sein müssen.



### weitere meldungen

Kandidaten beschäftigt der Oberacherer Status [mehr](#)

Redner ernten Applaus und Raunen [mehr](#)

»Fairem Handel« mehr Gehör verschaffen [mehr](#)

Drei Sterne fürs Apfeljahr 2007 [mehr](#)

Hundebiss kostete Herrchen 400 Euro [mehr](#)

 zurück 

